



Ev. Kirchengemeinde

Brot & Rosen

Juni - August 2026



Inhalt

Liebe Leser:innen	3
Einladung zum Sommerfest	5
Kirchenmusik	6
Einfach heiraten	7
Konfi-Party	8
Neuer Konfi-Kurs	9
Konfi-Gottesdienst mit Taufe	10
WhatsApp Kanal von Brot & Rosen	13
Kirchenvorstandswahl 2027	14
Mädelsabend	15
Gesichter aus Brot & Rosen	16
Jakobs Kindermorgen	17
Gottesdienstübersicht	18
Reisebericht Palästina und Israel	20
Menschen in Not in Palästina und Israel	24
Kitas	26
Gottesdienste in Pflegeheimen	29
Pfadfinder	30
Regelmäßige Veranstaltungen	32
Trauungen, Taufen & Beerdigungen	33
Kontakte & Standorte	34

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Brot & Rosen Worms
Redaktion & Gestaltung: Pfrn. Brigitte Hoßbach,
Kantor Christian Schmitt, Johanna Mang-Drumm, Karen Albrecht,
Katharina Eschenfelder, Pfrn. Patrizia Pascalis, Petra Jourdan,
Silvia Eichhorn, Pfr. Simon Pascalis (ViSdP) und Thomas Würzburger

Titelbild:

Wenn Ihr Lust habt mitzumachen, meldet Euch!

Wir freuen uns!!!

Redaktionsschluss 1. Juni 2026.

Liebe Leser:innen!

Zu Ostern ist mir Hanns Dieter Hüsch begegnet - ganz unerwartet. Und doch hat er mich in den Bann gezogen. Viel zu schön die Bilder, die er von Gott (und uns) malt, als dass ich mich ihnen entziehen könnte.

Gott sitzt in einem Kirschbaum und träumt mit uns und hofft mit uns. Oder spaziert in die Kneipe, um mit dir ein Bierchen zu trinken ... und die Liebe gedeiht, blüht und wächst so wunderbar in seinen zärtlichen Texten, dass ich mich an den Gedanken gewöhne, wir könnten uns selbst in diesen Zeiten in Gottes versammelte Großzügigkeit verwandeln: Christinnen und Christen als Artisten Gottes, die mit der Welt spielen und sie verwandeln - mit der Narrenkappe auf dem Kopf als fahrende Poeten, Glückskinder und Gedankengänger, die aus Trauer Trost, aus Schmerzen Heiterkeit, aus Zorn Zärtlichkeit, aus Feinden Freunde und aus Weinen Lachen machen.

Für mich unvergesslich auch diese seltsame Geschichte, es habe sich das Gerücht verbreitet, Gott wäre aus der Kirche ausgetreten. Alles schüttelt mit dem Kopf, bis sich die Oberen und Mächtigen in einem sogenannten Hirtenbrief erklären: „Wir die Kirche, haben Gott, dem Herrn, in aller Freundschaft nahegelegt, doch das Weite zu suchen, aus der Kirche auszutreten und gleich alles mitzunehmen, was die Kirche schon immer gestört hat. Nämlich seine wolkenlose Musikalität, seine Leichtigkeit und vor allem Liebe, Hoffnung und Geduld. Seine alte Krankheit, alle Menschen gleich zu lieben. Seine Nachsicht. Seine fassungslose Milde. Seine gottverdammte Art und Weise, alles zu verzeihen. Zu helfen, sogar denen, die ihn verspottet. Seine Heiterkeit. Seine Komik. Seine Großzügigkeit bis zur Selbstaufgabe. Sein utopisches Gehabe. Seine Vorliebe für die, die gar nicht an ihn glauben. Seine Virtuosität des Geistes über alles und allenthalben. Auch sein Harmoniekonzept bis zur Meinungslosigkeit. Seine unberechenbare Größe und vor allem seine Anarchie des Herzens usw. usw. Darum haben wir, die Kirche, ihn und seine große Güte unter Hausarrest gestellt, äußerst weit entlegen, damit er keinen Unsinn macht.“ (youtube | Religiöse Mitteilung)

Ein wenig erinnern uns diese Tage an diesen ausgesperrten Gott, der nicht mehr in das Konzept passt und dem nichts mehr zugetraut wird. In einer „Welt in Unordnung“ hält selbst unsere Kirche ihn und seine Träume für ethisch nicht haltbar, sicherheitspolitisch unbrauchbar und nachgerade unverantwortlich und macht damit Platz für das vermeintlich Unvermeidliche: den Krieg, die Gewalt und den Hass, die Durchsetzung eigener nationaler Interessen, höhere „Verteidigungs“-Ausgaben und die Wiedereinführung der Wehrpflicht, damit Soldatinne und Soldaten dem gerechten Frieden dienen“ können, während alles

Soziale, alles Gesundheitspolitische und alles kritische Fragen - also die Menschen - kaputtgespart werden.

Hanns Dieter Hüscher behauptet, nach dem ersten ungläubigen Staunen über Gottes Hausarrest hätten damals viele gerufen: „Endlich ist er frei. Komm wir suchen ihn!“ und hätten sich auf den Weg gemacht.

Wir wollen in diesem Gemeindebrief wenigstens Platz geben für die, die wie Gott hoffen, dass es noch eine andere Welt gibt und ihr in unserer Mitte Raum verschaffen.

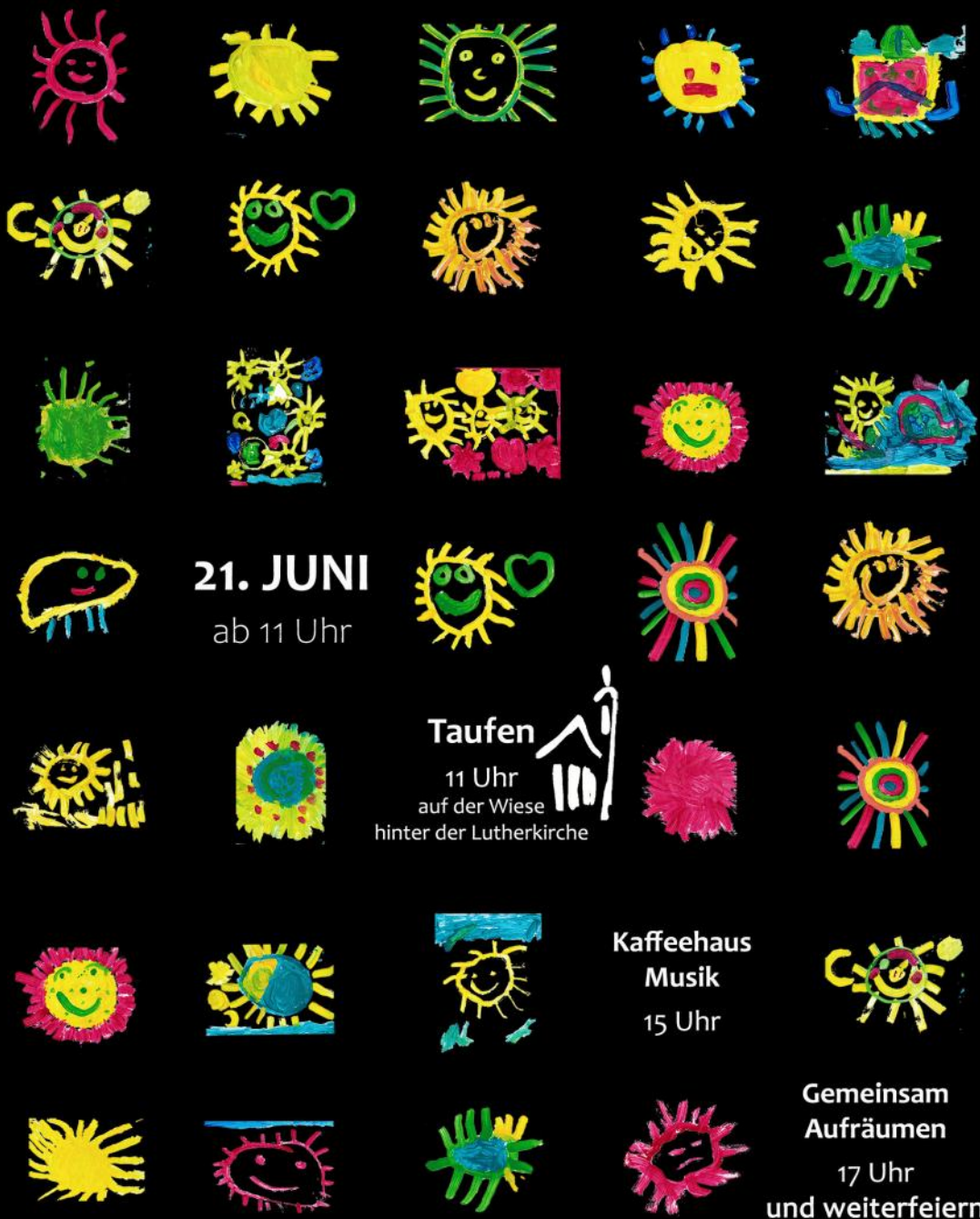
Dietrich Gerstner von Brot & Rosen Hamburg nimmt uns mit nach Israel und in die besetzten Gebiete: nach Massafer Yatta, At-Tuwani, Umm Al Khair, Khamm al Ahmar und Tel Aviv - und lässt uns Gruppen begegnen wie Ta'ayush, Operazione Colomba, Rabbis for Human Rights, Combatants for Peace und Comet ME, die sich weigern, Feinde zu sein und lieber als Gottes versammelte Großzügigkeit leben.

Und auch eine Stellungnahme der Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung drucken wir ab: „Wer Israel liebt und will, dass es bleibt, kann nicht wollen, dass es bleibt, wie es ist.“ Diese Stellungnahme orientiert sich am Darmstädter Wort, mit dem die „Radikalen“ der Bekennenden Kirche 1947 ihre Oberen und Mächtigen in den Kirchenleitungen gemahnt haben, nicht dort wieder anzufangen, wo sie 1933 aufgehört haben, sondern sich - gerade nach dem vielen Blut, das zum Himmel schreit - wagen sollten, mit Gott zu hoffen und zu träumen und ihm etwas zuzutrauen, anstatt die bestehenden Verhältnisse schönzureden.

„Wir gehen in die Irre“ beginnen diese Sätze der Schwestern und Brüder mit dem Dutt auf dem Kopf und der Pfeife im Mund. Und sie erinnern uns an den alten Traum, dass eines Tages die Völker nicht mehr die Welt, die ihnen gar nicht gehört, untereinander aufteilen werden, sondern alle Völker gemeinsam sich auf die Suche machen werden und auf den Berg Gottes ziehen: „Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden künftig nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ (Jesaja 2,2-4).



Brigitte Hoßbach, Patrizia Pascalis & Simon Pascalis



21. JUNI
ab 11 Uhr

Taufen 
11 Uhr
auf der Wiese
hinter der Lutherkirche

Kaffeehaus
Musik
15 Uhr

Gemeinsam
Aufräumen
17 Uhr
und weiterfeiern

SOMMERFEST Brot & Rosen Worms

taufen - schwätzen - lachen - feiern - spielen - toben - staunen - genießen
Abrahams Kinder - Käthe - Luther - Kleines Ich - Neuhausen - Oberlin



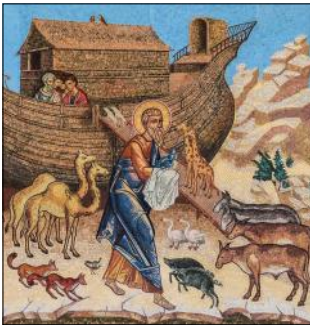
Musikalischer Abendsegen

Eine halbe Stunde Musik zum Tagesausklang

Freitag, 05.06.2026,
um 19.00 Uhr in der Lutherkirche

Vokalquartett, Klavier- und Orgelmusik

Eintritt frei, es wird eine Kollekte erbeten



Quelle: pixabay

Noah und sein schwimmender Zoo

Singspiel mit dem Kinderchor

Freitag, 12.06.2026,
um 17.00 Uhr in der Lutherkirche

Eintritt frei, es wird eine Kollekte erbeten



Vorhinweis

Am Sonntag, dem 13.09., um 17.00 Uhr, führt der Wormser Kantatenchor in der Dreifaltigkeitskirche ein bedeutendes Chorwerk auf: die Missa votiva des großen böhmischen, am Dresdner Hof wirkenden Komponisten Jan Dismas Zelenka – eine Perle der barocken geistlichen Musik und ein faszinierendes, energiegeladenes Werk voller Elan und Dramatik. Unterstützt wird der Chor von Vokalsolisten und von der auf historischen Instrumenten musizierenden Dalberger Hof-Capelle. Wir freuen uns auf eine große Zuhörerschaft! Bitte beachten Sie den Kartenvorverkauf (ab 1. Juli in der Kunsthandlung Steuer, in der Puderdose und im Weltladen am Obermarkt).

EINFACH HEIRATEN

am 26.6.26

Segen für Lang- und Kurzentschlossene

Eure Liebe feiern: Festlich, fröhlich und mit Gottes Segen heiraten. Stressfrei ohne großes Tamtam. Ihr steht im Mittelpunkt, begleitet von Menschen, die ihr mitbringt. Dazu laden wir an diesem unvergesslichen Datum nach **Worms** und nach **Dalsheim** ein.

Vielleicht habt ihr eure kirchliche Hochzeit aus verschiedenen Gründen immer wieder aufschieben müssen. Jetzt habt ihr die Gelegenheit dazu – völlig unkompliziert! Ihr könnt euch vorher für einen gewissen Zeitraum an diesem Tag anmelden oder sogar spontan vorbeikommen. **Wir feiern Hochzeiten von 10 Uhr bis 22 Uhr!**

In einem kurzen Gespräch erzählt ihr von euch selbst, was eure Liebe ausmacht. Ihr sucht euch ein Bibelwort als Trauspruch aus und wählt eure Musik. Dann geht es los mit der kleinen Hochzeitsfeier, in der ihr ganz persönlich im Mittelpunkt steht. Gott schenkt euch seinen Segen für eure Liebe und Ehe. Natürlich könnt ihr danach bei uns gleich auf eure Liebe anstoßen.

Was ihr dafür braucht? Euren Ausweis und eure standesamtliche Traurkunde.

Eine oder einer von euch sollte evangelisch sein, dann können wir eure kirchliche Trauung in die Kirchenbücher eintragen.

Wenn ihr **einfach so einen Segen** wünscht, weil er für euch als Paar wichtig ist oder ihr nicht evangelisch seid, freuen wir uns auch.

Anmelden könnt ihr euch hier:



ELECTRONIC DJ GAMES
MUSIC SNACKS

KONFI PARTY

 **20.6.** 
KANAL 70



INFOS & ANMELDUNG



Neuer Konfi-Kurs nach den Sommerferien

Vielleicht hast du auch Lust auf ein neues Wagnis!

Schon bald nach den Sommerferien geht es los mit einem neuen Konfi-Kurs!

In Konfi lernst du neue und alte Leute neu kennen, du wanderst mit allen durch die Nacht, übernachtetest in merkwürdigen Häusern, schreibst Gott einen Brief, rennst dem Ball hinterher und quatscht die halbe Nacht, probierst aus, laut Nein zu sagen, siehst dich mit anderen Augen, singst am Lagerfeuer, teilst mit allen das Brot der Freiheit und den Kelch der Freundschaft, findest Platz für deine eigenen Fragen, probierst mit anderen aus, wie die Antworten gehen, springst über Mauern - oder lässt dich sanft darüber heben, lachst und schwätzt und feierst.

Wir treffen uns regelmäßig an Dienstagen und ein paar Samstagen im Kanal 70.

**Wenn du nach den Sommerferien in die 8. Klasse gehst
und dich anmelden möchtest
oder Fragen hast, komm einfach vorbei**

**am Dienstag, den 16. Juni um 17 Uhr
im Kanal 70, Hochheimer Straße 4a.**

Wenn du vorher Fragen hast, dann ruf' uns an oder schreib' uns eine Email (alle Kontaktdaten auf der letzten Innenseite des Gemeindebriefes)!

Und wenn du noch nicht getauft bist, kannst du trotzdem bei Konfi mitmachen und dich im Laufe des Jahres taufen lassen!

Wir freuen uns auf dich!

Das Konfi-Team

Konfi-Gottesdienst mit Taufe

Hände voller bunter Tischtennisbälle fliegen durch die Kirche und regnen auf Elia herab, der am Taufbecken steht.

Auf jedem Ball findet sich eine Botschaft, von Konfihand geschrieben, eine Erinnerung an all das, was wir heute auch mit Elia feiern:

*Freundschaft. Heilig sein. Essen. Abenteu-
er. Zärtlichkeit. Gummibärchen.
Würde. Herzen. Crew. Ehrlichkeit. Ge-
nuss. Überraschungen. Habibi. Feuer.
Hüpfen. Hoffnung. Muffins. Solidarität.
Krone. Zuhause. Freiheit - und so vie-
les mehr!*

Zuvor fragen die Konfis uns alle: „Was ist dir so wichtig, dass du es heraus-
schreien möchtest? Was möchtest du,
dass es gehört wird?“

Wie unsere Geschwister vor ein paar
Jahrzehnten, die die Türen der Kirchen
weit aufrissen, damit auch die Veräch-
ter des Lebens hören, dass keine an-
deren Herren uns regieren, als der
eine, der lebendige Gott, keiner als der
jüdische Sohn einer viel zu jungen
Frau, Jesus, den sie ans Kreuz nagel-
ten ...

Was ist dir so wichtig, dass du dich
dazu bekennen willst, wenn dich eine
fragt?

Die Konfis werfen ihre Bekenntnisse
wie Tischtennisbälle in den Raum ...

Und Elia, der sich heute taufen lässt,
lädt die ganze Gottesdienstgemeinde
ein, in die Worte einzustimmen, die er
gefunden hat für das, was ihm an Gott
und an dieser Gemeinschaft, zu der er
gehören will, wichtig ist:



***Ich glaube an Gott,
der den Himmel und die Erde und alles
was auf ihr lebt
erschaffen hat
und deshalb blind ist für alle Hautfar-
ben und alle Unterschiede,
mit denen wir einander abwerten an-
statt sie zu genießen,
zu bestaunen und zu feiern.***

***Er wohnt im Herzen der ganzen Welt
und eines jeden Menschen.
Für ihn gibt es kein Zu spät, kein Ver-
gessen und kein Vorbei.
Denn er pulsiert in meinem Herzen
und lässt mich nicht los.***

***Gottes Liebe ist so groß, dass sie alle
Menschen umfasst,***

so dass auch wir mit allen seinen Töchtern und Söhnen, unseren Schwestern und Brüdern, Gemeinschaft wagen dürfen und uns nicht gegeneinander ausspielen lassen.

Ich glaube an Jesus Christus:

an den Gott, der Mensch wird, damit wir spüren, dass er uns wirklich versteht und bereit ist, alles mit uns zu teilen.

Sein Name ist Heiland, Kraft, Mut, Feuer und Zärtlichkeit, denn du sollst wissen, dass seine Zuneigung so vielfältig ist, dass sie dir gibt, was du brauchst, wenn du es brauchst.

Denn er hört nicht auf, denen zu Essen zu geben, die Hunger haben, denen Liebe zu geben, die unter dem Gesetz leiden, denen ein Zuhause zu geben, die als

fremd im Land gelesen werden, denen Hilfe und Solidarität, die unter die Räuber fallen.

Er gibt dir, was du brauchst und was dir guttut, anstatt die Reichen immer reicher zu machen.

Er beurteilt und bewertet uns nicht nach dem, was wir vermeintlich leisten, sondern will nur eines: dich ermutigen.

Und er wird kommen, um die Lebenden und die Toten zu richten und uns alle zu retten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der wie zu Beginn der Zeit über den Wassern schwebt und sich mit dir durch die Welt bewegt, um dich aus den Tiefen zu holen und dir emporzuhelfen.

Er zwingt mich nicht, zu denken, was er hören will,



Konfi-Gottesdienst mit Taufe

Wir freuen uns auf unsere
Konfirmation

**am Sonntag, den 7. Juni, um 10 Uhr
in der Lutherkirche,**

die wir am liebsten mit euch allen
feiern wollen:

Ben Murawski

Dominik Ulrich

Elia Elvers

Greta Klink

Jayden Keitel

Jerome Ehrhardt

Julius Metz

Matea Rixinger

Niclas Ries

Ole Hottum

Paul Paschek

Thore Gröne

Tiffany Langer

Valerie Brakk

*sondern ist neugierig darauf, was ich zu
sagen habe.*

*Er lockt uns hinaus aus unseren Höhlen
in die Welt,
um ihre Geheimnisse zu entdecken und
uns überraschen zu lassen.*



*Er lässt uns einander begegnen und
macht uns zu einer Crew, die durch die
Straßen der Stadt zieht.*

*Er entreißt uns der Langeweile und
macht das Leben spannend.
Amen*

Die bunten Tischtennisbälle regnen auf
Elia herab,
wir beschenken einander mit dem Segen
Gottes
und lassen uns die Muffins schmecken,
die ein paar von uns gestern noch ge-
zaubert haben und die so herrlich duf-
ten!



NEU!

Ev. Kirchengemeinde
Brot & Rosen
Worms

Abonniere unseren



**WhatsApp
Kanal**



Und erhalte immer die aktuellsten Informationen.



Kirchenvorstandswahl 2027

Liebes Gemeindemitglied,

im kommenden Jahr wird in Ihrer Kirchengemeinde ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Der Kirchenvorstand entscheidet über die Gestaltung des Gemeindelebens, über Gottesdienste, Gebäude, Finanzen und vieles mehr. Im Kirchenvorstand engagieren sich ehrenamtlich Menschen, die Lust haben, Verantwortung zu übernehmen, mitzureden und Kirche vor Ort aktiv zu gestalten. Ein Kirchenvorstand braucht Vielfalt: unterschiedliche Erfahrungen, Ideen und Sichtweisen bereichern die gemeinsamen Gespräche und Entscheidungen. Wer im Kirchenvorstand mitentscheidet, bringt die eigene Perspektive ein und hilft dabei, die Zukunft unserer Kirche vor Ort weiterzuentwickeln.

Wenn Sie sich eine Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen können, sprechen Sie Menschen aus Ihrem aktuellen Kirchenvorstand gerne an. In einem persönlichen Gespräch können Ihre Fragen zu diesem wichtigen Ehrenamt direkt beantwortet werden.

Gestalten Sie im Kirchenvorstand das Gemeindeleben in Ihrer Kirchengemeinde, kandidieren Sie bei der Kirchenvorstandswahl!

Herzliche Grüße

Dr. Birgit Pfeiffer – Präses der 13. Kirchensynode





Smoothies
Leckeres aus Früchten

Mädelsabend

keine Altersgrenze

in der ev. Kirche Worms-Neuhausen

Freitag, 12. Juni 2026
19 bis 21 Uhr



erzählen – lachen – chillen –
zusammen sein



Weitere Termine: 3. Juli 2026, 7. August 2026, 4. September 2026
Getränke auf Spendenbasis.

Gesichter aus Brot und Rosen Worms

Die Fusion zur evangelischen Gemeinde Brot und Rosen Worms ist auch für die Leitungen der evangelischen Kindertagesstätten spannend. Wie arbeiten wir künftig gemeinsam mit unseren zwei Pfarrerrinnen und unserem Pfarrer zusammen? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Kirchenvorständen? Wie schaffen wir es, mit vier Kindertagesstätten am Gemeindeleben teilzuhaben? Wo können wir gemeinsam etwas tun und wo bleiben wir in unserem Sozialraum für uns?

All dies und noch viele weitere Fragen werden uns in nächster Zeit beschäftigen.

Wir, das sind die Leitungen der evangelischen Kindertagesstätten Oberlinhaus (Sylvia Kadow-Kleber, Käthe-Luther-Haus (Annette Kleber), Abrahams Kinder (Manuela Landauer) und Kleines Ich (Christoph Hartmann).



Vier Kindertagesstätten bedeutet auch

- Betreuungsplätze für insgesamt 274 Kinder;
- 63 Mitarbeitende in den Teams (pädagogische Fachkräfte, Hauswirtschaft, Reinigung, Hausmeister und Auszubildende);
- Kürzeste Entfernung zwischen den Kitas: 550m zwischen Abrahams Kinder und Oberlinhaus;
- Weitesten Entfernung zwischen den Kitas: 2.600m zwischen Käthe-Luther-Haus und Kleines Ich;
- Zwei Grundschulen direkt im Gemeindegebiet.

Wie wir die anstehenden Herausforderungen, die wir selbst noch nicht alle kennen, meistern, werden wir noch sehen. Dass wir sie meistern, steht außer Frage. Wer uns bei unserer Arbeit unterstützen möchte, z.B. als Lesepatin oder Lesepate, als Aushilfe, durch ehrenamtliches Anpacken bei Festen und Aktivitäten oder wer einfach mal so bei uns reinschauen möchte, um die Kita-Luft zu schnuppern – einfach mal dabei sein möchte, ist immer herzlich willkommen.

*Die Leitungen der Kitas
in der evangelischen Kirchengemeinde
Brot & Rosen Worms*

Jakobs Kindermorgen



Wir treffen uns wieder am

**Samstag, 27. Juni 2026
und Samstag, 22. August 2026.**

Im Juli geht Jakob in Urlaub,
weil da Sommerferien sind.

Wir versammeln uns jeweils von 10.00 bis
12.00 Uhr
im Gustav-Adolf-Saal, Diesterwegstraße 1.

Mit Jakob, dem Plüschtier,
Barbara Stein und Constanze Krüger ...
und Dir, wenn Du Lust hast mitzumachen.

Infos bei
barbara-stein@arcor.de
oder
constanzekrueger99@gmx.de



Im Mai möchten wir euch erzählen wie es Jesus gelingt aus ganz wenig ganz viel zu erwirken.



Einen Monat später sehen wir uns zum letzten Mal vor den großen Ferien.
Dann heißt es wieder Sommer,
Sonne und gemeinsam viel
Spaß haben.

Wir freuen uns auf euch!

Jakob,
Barbara und
Constanze



Gottesdienste

	 Ev. Lutherkirche	 Ev. Kirche in Neuhausen
31.05.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Jubelkonfirmation, Abendmahl und Chorgruppe Brigitte Hoßbach	10 Uhr Gottesdienst Erik Lindstedt
07.06.2026	10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl Brigitte Hoßbach, Patrizia Pascalis & Simon Pascalis	
14.06.2026	10 Uhr Gottesdienst Daniela Bleise	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe Jörg Bürgis
21.06.2026	11 Uhr Sommerfest mit Gottesdienst & Taufen Brigitte Hoßbach, Patrizia Pascalis & Simon Pascalis	
28.06.2026	10 Uhr Gottesdienst Juliane Schweda	10 Uhr Gottesdienst Brigitte Hoßbach
05.07.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Simon Pascalis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Patrizia Pascalis

12.07.2026	10 Uhr Gottesdienst Simon Pascalis	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe Patrizia Pascalis
19.07.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Kirchencafé Markus Bayerl	10 Uhr sonntagSegen Patrizia Pascalis
26.07.2026	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe Simon Pascalis	10 Uhr sonntagSegen Patrizia Pascalis
02.08.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Brigitte Hofbach	11 Uhr Kerwe-Gottesdienst im Staudinger Schulhof Patrizia Pascalis
09.08.2026	10 Uhr Gottesdienst Simon Pascalis	10 Uhr Gottesdienst am Brunnen auf Wunsch mit Taufe Patrizia Pascalis
16.08.2026	10 Uhr Gottesdienst mit Kirchencafé Brigitte Hofbach	10 Uhr Gottesdienst Jörg Bürglis
23.08.2026	10 Uhr Gottesdienst auf Wunsch mit Taufe Brigitte Hofbach	10 Uhr Gottesdienst Daniela Bleise
30.08.2026	10 Uhr Gottesdienst Jürgen Heigl	10 Uhr Gottesdienst Margot Neu

Hoffnung ist ein Tu-Wort

Bericht einer Reise durch Palästina und Israel

Dienstag, 3.2.: Die Fahrt in die Süd-Hebron-Hügel, „Massafer Yatta“, offenbart das ganze Drama und die aktuelle Brutalität der Besatzung, wie sie täglich erlebt wird. Wir waren unterwegs mit Guy B. Von Ta'ayush, einer israelischen Menschenrechtsorganisation. Das Gebiet umfasst 20 kleine Dorfgemeinschaften, die seit 1981 um ihr Existenzrecht auf ihrem Land kämpfen. Die Menschen zeigen dabei eine enorme Resilienz gegen die Vertreibung und haben sogar manches erreicht gegen die Besatzungsbehörden, z.B. in At-Tuwani.



Das Gästehaus

Der erste Stopp war im Gästehaus des Dorfes, wo eine Gruppe italienischer Aktivist*innen von der Gruppe Operazione Colomba (die „Tauben“) wohnt – einige für mehrere Wochen, andere für Monate. Wow, was für ein Engagement dieser jungen Leute, die aus ihrem eigenen italienischen Verständnis linker

Kämpfe die Dorfkollektive in Massafer Yatta seit über 20 Jahren (!) mit immer wieder neuen Leuten unterstützen: Gut vorbereitet mit einem Training in Italien, sehr aufeinander achtend, wie es ihnen geht und klar in der solidarischen Haltung. „Protective Presence“ ist der Begriff dafür. Allerdings hat es sich in den letzten Monaten bzw. seit dem 7.10.2023 so verändert, dass sie früher z.B. Kinder zur Schule begleiteten oder Hirten beim Hüten der Schafe, während sie heute v.a. bei Familien zuhause versuchen zu helfen, dass sie überhaupt noch hierbleiben und leben können. Denn alleine schon zu bleiben ist Widerstand! Präsenz, Zuhören, signalisieren „Ihr seid nicht alleine!“ Auf die Frage nach der Motivation: „Wir sind Werkzeuge für die Menschen, um ihnen zu nützen.“

In At-Tuwani gibt es immerhin Strom und Wasser vom Netz, denn die meisten Orte haben nur Zisternen und Solarkollektoren, da ihnen die Behörden keinen Zugang zum Strom- und Wassernetz ermöglichen. Und sie haben sich über viele Jahre eine Schule erstritten bzw. heimlich bei Tag und Nacht ein Haus mit drei Klassenzimmern „illegal“ selbst gebaut. Ca. 30 Jahre später sind es 27 Klassen, obwohl alles zunächst wieder abgerissen werden sollte.

At-Tuwani ist auch der Ort von Basel Adra, dem Ko-Direktor des Oskar-prämierten Dokumentarfilms „No Other Land“. Seine Mutter war die Initiatorin der Schule und berichtete uns diese ermutigende Geschichte. Aus Basels



Gespräch in At-Tuwani

Sicht ist die aktuelle Besetzungssituation bedrohlicher denn je aufgrund der direkten Gewalt gegen Infrastruktur, Tiere und Menschen und wegen der zunehmenden Farmen, Weinplantagen und eigenen Herden der Siedler, die faktisch das Land der paläst. Bewohner*innen anders nutzen und ihnen damit die Lebensgrundlagen rauben. Und diese Gewalt ist in den letzten Tagen und Wochen sehr real gewesen: Diebstahl von 300 Schafen, Zusammenschlagen von Menschen, auch von älteren Frauen, und Blockieren der Ambulanzfahrzeuge durch Siedler-Soldaten, Anzünden von Häusern, Tränengas selbst gegen Kinder etc.

Der dritte Stopp war nochmals sehr eindrücklich, sowohl wegen der bedrückenden Realität, aber auch wegen der Standhaftigkeit („Sumud“) der dort lebenden Menschen im Angesicht der immer engeren Einkreisung durch eine Siedlung und einen Siedlungsaußenposten: Umm Al Khair, ein Dorf mit 300 Menschen in 36 Familien. Hier wurde letzten Sommer der gewaltfreie paläst. Aktivist und Bewohner Awdah Hathaleen von einem Siedler erschossen. Ich hatte mehrmals darüber gelesen: Über die Straflosigkeit des Täters, wie der Leichnam von den Behörden entführt und nur unter entwürdigenden Bedingungen zurückgegeben wurde und wie der Ausbau des Siedlungsaußenposten direkt auf paläst. Land einfach weiterging. Aber es ist etwas anderes, wenn es uns von seinem Bruder Khalil und seinem Cousin Eid erzählt wird. Und diese beiden Männer, die allen Grund zum Hassen und zur Verzweiflung hätten, halten an der Hoffnung fest und bringen Sätze wie diesen über die Lippen: „Die Jüd*innen und wir sind eigentlich Cousinen.“ Und als ein paar Siedlerkinder an seinem Grundstück vorbeigehen, bemerkt er: „Frieden wird eines Tages kommen. Ich hasse diese Kinder nicht, es wäre schön, wenn sie mit unseren Kindern Fußball spielen würden.“

Dienstag, 10.2. am Abend: Aktuell bin

Hoffnung ist ein Tu-Wort

ich mit Rabbis for Human Rights (Rabbiner für Menschenrechte, RHR) in Khamm al Ahmar, einem Beduinenort in der Nähe des Museums zum „Guten Samariter“ auf halbem



Eines Tages gemeinsam spielen

Wege zwischen Jerusalem und Jericho. Man könnte sagen, hier sind die Leute wirklich unter die Räuber gefallen, u.a. da direkt auf dem Hügel über ihnen ein Siedlungsaußenposten ist.

Was als netter Abend mit Musik für die Kinder und mit Freude am Miteinander begann, wurde plötzlich sehr durcheinander gebracht zunächst durch Nachrichten von anderen Stammesangehörigen aus dem Jordan Tal, wo es eine große Zerstörung am Rande der Stadt Jericho gegeben hatte und wohin einige Männer aus der Gemeinschaft sofort hinfuhren. Und dann gab es plötzlich einen Zwischenfall mit jugendlichen Siedlern, die mit ihren Maultieren an der Autobahn entlang geritten

kamen und sich dann zum Beduinenort mit Stöcken und Steinen hinbewegten und Stress machten. Das ging einige Male hin und her, am Ende waren sie verschwunden, das Militär kam, später auch die Polizei, und jetzt ist es noch offen, wie es weitergeht.

Mittwoch, 11.2. am Morgen: Leider hat sich die Lage vor Ort und auch für mich persönlich sehr unangenehm weiterentwickelt. Gegen 0:30 Uhr legten wir uns schlafen in einem gemeinsamen Raum, der die ganze Nacht erleuchtet war und die Tür offen. Offenbar schließen wir alle (zu) gut und schnell fest ein, denn gegen 1:20 sind (wahrscheinlich dieselben) zwei Siedlerjungs bei uns eingebrochen und haben u.a. drei Smartphones gestohlen. So sagt es die Überwachungskamera. Mein Telefon ist auch dabei - was ein Scheiß! Und dann der nächste Schreck: Die zwei linken Reifen des robusten Pickup-Trucks von RHR sind auch platt und zerstoehen. Das war



Zerstoehener Reifen

offenbar ein Racheakt dafür, dass die Polizei die beiden Jungs kurz festgenommen, aber dann wohl nur eine „Stay away“-Order gegeben hatte. Wie viel die genützt hat, lest Ihr grade.

Mittwoch, der 25.2.: In weniger als 2 1/2 Stunden habe ich heute Morgen einen Weltenwechsel vollzogen. Vorgangene Nacht habe ich nochmals als Teil eines Dreier-Teams mit RHR eine Nacht bei derselben Beduinengemeinschaft verbracht. Erfreulicherweise blieb alles ruhig.

Um 7:30 brachen wir auf, ich wurde an einer Bushaltestelle an der Route 1 abgesetzt und nahm einen „Siedlerbus“ nach Jerusalem – praktisch keine Kontrolle der Fahrgäste am israelischen Checkpoint, obwohl ich offensichtlich nicht „dazugehörte“ – und von dort einen Zug nach Tel Aviv, wo ich um 10:15 im 7. Stock eines Hochhauses im Büro der Heinrich Böll-Stiftung saß, um gemeinsam mit einer pfälzischen Kirchendelegation ein Gespräch mit dem Büroleiter Ofer Waldmann zu führen.

Nur ein paar Gedanken von Ofer Waldmann, der ebenfalls bestätigte, dass die Situation in Israel-Palästina so bedrohlich sei wie nie zuvor:

- Die Annexion des Westjordanlands ist schon längst Tatsache, letztlich auch rechtlich, auch wenn mit Rücksicht auf Trump und die internat. Gemeinschaft

drumherum geredet wird.

– Lange Zeit hat das Starren auf eine Zwei-Staaten-Lösung verhindert, dass auf die wirklich dramatische Menschenrechtslage vor Ort geschaut wurde.

– Angesprochen auf „Hoffnung“: Oft habe er keine, aber, um es angelehnt an Hannah Arendt zu sagen:

„Hoffnung ist ein Versprechen, das wir uns selber geben.“

Oder, wie Maoz Inon, ein israel.

Friedensaktivist, der seine *Baumpflanzaktion des Eltern am RHR*

7.10.23 verlor

hat, sagt: „Hoffnung wird nicht gegeben, sondern getan.“

– Und wenn schon „Staatsräson“, dann müsste das bedeuten, Israel wirklich kritisch zu begleiten und von außen zu kritisieren, denn „wir schaffen das hier nicht alleine, wir als Zivilgesellschaft brauchen die Unterstützung von außen.“



Hoffnung ist ein Tu-Wort

PS: Am Samstag, den 28.2., griffen Israel und die USA den Iran an. Dieser Krieg hat sich mittlerweile auf den Libanon und die Golfregion erweitert, Ausgang ungewiss. Wie bei allen Kriegen zuvor vereint sich fast die gesamte israelische Gesellschaft hinter dem Krieg und stellt alle anderen gesellschaftlichen Themen hintenan. Ich hatte das Glück, die wenigen „Uneinigen“ bei Ta'ayush, Combatants for Peace, Comet ME und ein paar andere zu treffen, die den Finger in die Wunde legen, dableiben und Hoffnung tun. Meine eigene Abreise aus dem Land verzögerte sich, aber am Ende gelang es mir, am 4.3.



Demo gegen Hauszerstörungen

mit viel Unterstützung über Amman / Jordanien heil zurückzukommen. ■

Dietrich Gerstner im März 2026

Das komplette Reisetagebuch ist auf der Internetseite von Brot & Rosen (Hamburg) zu finden.

Menschen in Not in Palästina und Israel

Die folgende Erklärung wurde vom Vorstand der Bonhoeffer-Niemöller-Stiftung am 2. Oktober 2025 auf der Vorstandssitzung in Wiesbaden als Positionspapier mit einer Gegenstimme angenommen.

1. Wir bekennen uns zur Existenz des Staates Israel ebenso wie zum Recht des palästinensischen Volkes auf einen eigenen Staat in seinem angestammten Siedlungsgebiet. Wer Israel liebt und will, dass es bleibt, kann nicht wollen, dass es bleibt, wie es ist.

2. Wir gehen in die Irre, wenn wir die historische Schuld des Holocaust durch kritiklose Treue zum Staat Israel kompensieren wollen. Kritiklosigkeit ist aber das Gegenteil von Freundschaft. Wer einen Freund in die Irre gehen lässt, ohne zu widersprechen, ist nicht sein Freund. Vielmehr gilt für uns das Wort des Apostels Paulus: Darum ermahnt euch untereinander und einer erbaue den andern (1Thess 5,11).

Menschen in Not in Palästina und Israel

3. Wir gehen in die Irre, wenn wir die bahnbrechende theologische Einsicht, dass Menschen jüdischen Glaubens Glaubensgeschwister aller Christenmenschen sind, auf geopolitische Verhältnisse anwenden. Aus dem biblischen Israel lassen sich keine Gebietsansprüche des modernen Staates Israel ableiten. Mit dem Propheten Jesaja träumen wir von einer Pilgerfahrt aller Völker nach Jerusalem um zu lernen: „Viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg G'ttes gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und G'ttes Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Völkern und zurechtweisen viele Völkerschaften. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden künftig nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ (Jesaja 2,2-4).

4. Wir gehen in die Irre, wenn wir uns die Deutungshoheit über den richtigen Umgang mit dem Staat Israel anmaßen und meinen, alle Welt müsse sich an unserer Sicht messen lassen und sich ihr beugen. Wir lassen uns mahnen vom Darmstädter Wort von 1947: „Wir sind in die Irre gegangen, als wir begannen, den Traum einer besonderen deutschen Sendung zu träumen, als ob am deutschen Wesen die Welt genesen könne.“

Wir warnen vor einer biblisch oder anderweitig begründeten Bevorzugung einzelner Völker, die als Rechtfertigung dient, andere Menschen zu diskriminieren. Konflikte enden, wenn die Interessen der jeweils anderen Seite anerkannt und berücksichtigt werden, damit ein Interessenausgleich stattfinden kann. Einen Konflikt beendet, wer anfängt aufzuhören.

5. Wir gehen in die Irre, wenn wir die Augen davor verschließen, dass der Staat Israel, wie die meisten westlichen Demokratien, von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus bedroht ist. Was etwa in Frankreich mit dem Rassemblement National oder in Deutschland mit der AfD als Bedrohung vor der Tür steht, ist in Israel wie in Ungarn oder den Niederlanden längst Realität: Rassisten und Rechtsextremisten sind Teil der Regierung und bestimmen deren Ausrichtung wesentlich mit. Dies zu ignorieren ist fahrlässig und gefährdet den Fortbestand Israels und seine Existenz als geachteter Demokratie im Nahen Osten. Darum sollten wir alles tun, um die israelische Zivilgesellschaft zu stärken. Wir sind solidarisch mit allen Menschen in Israel und Palästina, die sich weigern, Feinde zu sein.

Siehe auch: <https://www.bonhoeffer-niemoeller-stiftung.de/>



Warum es sich manchmal lohnt, nicht aufzuräumen

Wie sieht ´s denn hier aus? Was ist denn das für ein Durcheinander?! Wollt ihr nicht mal aufräumen?!



All das sind Gedanken, die einem in der Arbeit mit Kindern immer mal wieder durch den Kopf gehen. Die ehrliche Antwort auf die Frage „Wollt ihr nicht mal aufräumen?“ wäre

sicherlich: „Nein, wollen wir nicht. Denn wenn wir es wollten, würden wir es schon längst getan haben.“

Und so entwickelte sich über mehrere Wochen eine von Kindern geführte Großbaustelle im Sandkasten des Kleinen Ichs. Die Ursprungsidee war, einen Tunnel zu einem Kind bis in die Lenbachstraße zu graben (Luftlinie ca. 400 m). Diese entwickelte sich aber weiter. Wie es bei Großprojekten üblich ist, bleibt auf einer Baustelle auch mal etwas stehen und liegen. Uns kam auch zu Ohren, dass dies so manchen in der Nachbarschaft irritiert hat. Die Kinder erklärten allen Interessierten aber gerne, was in der aktuellen Bauphase gerade so anstand. Und ja, manchmal musste sogar aufgeräumt werden, da neue Baubereiche er-

schlossen wurden. Dass die Erwachsenen aufräumen, wäre übrigens kontraproduktiv. Unsere jungen Baumeisterinnen und Baumeister wissen nämlich genau, was wohin gelegt wurde.

Und wenn mit unterschiedlichen Fahrzeugen Sand, Erdreich und Baumstämme bewegt werden, dann ist das auch nicht immer leise. Interessanterweise ließen sich auch unterschiedliche Rollen entdecken, vom planenden Bauleiter bis hin zu den Mitarbeitern, die sich regelmäßig im Schichtdienst abwechseln. Pausen gab es natürlich auch.

Und so stellten sich unsere Kinder immer wieder selbst neue Aufgaben und bewältigten diese gemeinsam.

So lernten die Kinder spielerisch und mit Eigenmotivation verschiedene physikalische Gesetze, Selbstorganisation, Kommunikation, Ausdauer und Disziplin, Durchhaltevermögen, Umgang mit Frust, Problemlösestrategien und und und. Und das ganze OHNE Aufräumen





Upcycling in der Kita – Osterkörbchen

Es hatten sich viele Obstkörbchen aus Pappe angesammelt. Wir fragten uns: „Was können wir damit machen?“ Da kam die Idee auf: „Wir helfen dem Osterhasen!“



Und der schrieb doch tatsächlich einen Brief an die Kinder. Frau Fischer begleitete die Kinder beim Bemalen und Verzieren der Körbchen und sie waren mit Begeisterung dabei.

Zwischendurch stellten einige Kinder fest: „Puh, ist das anstrengend.“ Zum Verzieren der Körbchen entschieden sich die Kinder für: „Osterhase, Oster-eier, unbedingt Blumen, Regenbogen, grüne Wiese und ganz viel bunt.“

Trotz aller Spannung und Freude auf das Ostereiersuchen, begleitet uns natürlich die Ostergeschichte durch

den Kita-Alltag, mit Bilderbüchern, dem Erzähltheater, durch Spielen, Erzählen und vielen Gedanken dazu. Kind M.: „Ich würde nie meinen Freund verraten, auch nicht für ganz viel Geld.“

Plastikdosen und Korken

Auch aus leeren Plastikdosen haben wir Neues entstehen lassen, mit Punkten und Zahlen auf den „Röhren“ können die Kinder zählen wie viele Korken hineingehören.

Kind H.: „Da stimmt was nicht, es ist ein Korken übrig.“ Also zählt er gemeinsam mit Kind N. nach und siehe da, bei der Zahl 7 waren nur 6 Korken. Und wer keine Lust zum Zählen hat, kann mit Korken verschiedene Gefäße befüllen, umfüllen oder auch zaubern. Kind P. platzierte die Korken so in die Röhre, dass sie beim Umdrehen nicht herausfielen.





So gehen wir mit Tieren um – Ein Herzensprojekt in unserer Kita

Im Rahmen meiner Ausbildung zur Erzieherin habe ich in unserer Kita ein Abschlussprojekt zum Thema „So gehen wir mit Tieren um“ durchgeführt. Die Idee entstand aus der Beobachtung unserer Kita-Hunde, besonders unserer kleinen Hündin Helga, die aktuell mit einer Hundeallergie zu kämpfen hat und sich vermehrt die Pfoten leckt. Dies nahm ich zum Anlass, gemeinsam mit den Kindern genauer hinzuschauen. Begleitet von unserem Maskottchen „Fiffi“ entdeckten die Kinder spielerisch die Welt der Hunde. Sie lernten, wie Hundepfoten aussehen, wofür sie gebraucht werden und wie wichtig Pflege ist. Kreativ gestalteten sie eigene Pfoten aus Salzteig und bemalten diese bunt. Auch das Thema Fressen wurde in kleinen Spielen aufgegriffen.

Ein Highlight war ein gemeinsamer Spaziergang mit unseren drei kleinen Kitahunden Helga, Ernschd und Hetti, bei dem die Kinder Tiere hautnah erleben konnten. Sie stellten Fragen, beobachteten aufmerksam und zeigten viel Einfühlungsvermögen. Das Hunde-



führen ist nicht immer einfach beim Gassigehen. Auch um die Hinterlassenschaften muss sich gekümmert werden.

Zum Projektabschluss gab es eine ruhige Klanggeschichte und jedes Kind erhielt eine gehäkelte Pfote als Erinnerung.

Tiere sind uns sehr wichtig. Daher nehmen wir auch Spenden für die Tiertafel in Worms entgegen, die derzeit einige Hunde und Katzen von hilfebedürftigen Menschen versorgt. Jede Unterstützung hilft.

*Ihre und eure Galina Ollek
und Sylvia Kadow-Kleber*



Guten Tag,

mit diesen Zeilen möchte ich mich gern vorstellen.

Mein Name ist Joshua Müller, ich

bin 18 Jahre alt und nun seit 5 Monaten als Teilzeit-Azubi in der Evangelischen Kindertagesstätte Abrahams Kinder. Einige von Ihnen haben mich bestimmt schon gesehen oder auch schon mit mir gesprochen. Ich schließe derzeit mein zweites Ausbildungsjahr in dieser Einrichtung ab und freue mich weiterhin auf die gemeinsame Zeit. Meine schulische Ausbildung, die bis zum 31.08.2027 geht, absolviere ich derzeit an der Karl-Hofmann-Schule.

Ich bin sehr an der Arbeit mit den Kindern interessiert und freue mich, dass ich ihnen etwas auf ihrem Weg ins weitere Leben mitgeben kann.

Letztes Jahr habe ich die Sozialassis-

tenten Ausbildung bestanden, wodurch ich nun endlich meine Erzieher Ausbildung anfangen konnte. Des Weiteren engagiere ich mich im kirchlichen Bereich als Messdiener und Gruppenleiter in der katholischen Kirche. In meiner Freizeit helfe ich ehrenamtlich im Schülercafé des Kanal 70 aus und nehme auch gerne den Job als Babysitter an. Anderweitig bin ich noch gerne in der Natur oder anderen Städten, wie Köln oder Ludwigshafen unterwegs und sammle so viele verschiedene Erfahrungen und Ideen, die ich in die Kita mitbringen und somit den Kindern näherbringen mag. Derzeit führe ich mit den Kindern ein Bastelprojekt für ein Wandbild zum Thema Wasser durch. Bei Fragen können Sie sich gerne jederzeit an mich wenden.

LG

Joshua Müller

Gottesdienste in den Pflegeheimen

Wir feiern Gottesdienste mit Bewohner:innen der Pflegeheime.

Auch Besucher:innen sind herzlich eingeladen!

Mathildenhof, Liebenauer Straße 100
17. Juni, 15. Juli, 19. August – jeweils
um 15.30 Uhr

Domicil, Brauereistraße 9
24. Juni, 22. Juli, 26. August – jeweils
um 16.00 Uhr

Pfadfinder

Über Stock und Stein

Wir sind der Stamm Nibelungen, eine Ortsgruppe im Verband Christlicher Pfadfinder*innen, und in unserer Luthegemeinde aktiv seit 1928. Wir betreiben ehrenamtliche Jugendarbeit für alle Interessierten. Doch wer sind wir? Was machen wir? Und was macht uns besonders?

Zunächst einmal gehören wir der weltweiten Pfadfinderorganisation an. Als Stamm (=Ortsgruppe) sind wir in verschiedene Sippen und Rudel unterteilt. Diese sind unsere Gruppen, die sich wöchentlich treffen und zusammen aufwachsen und vieles voneinander lernen. Zurzeit haben wir diese:

- Sippe Polareule, 14-18 Jahre
- Sippe Fischotter, 10-13 Jahre
- Rudel Reh, 6-8 Jahre

Dazu kommt unsere Leiter*innenrunde, womit wir auf ungefähr 35 aktive Mitglieder kommen! Unser Stamm wächst stetig und befindet sich im Wandel. Die Polareulen übernehmen vermehrt Ämter im Stamm, es werden neue Sippen eröffnet und wir sind so aktiv, wie wir nur können.

Neben dem ganzen Alltagsleben als Pfadfinder*innen in den Rudel-/Sippenstunden gehen wir auf Zeltlager, auf Fahrt und machen verschiedene Aktionen.

Wir waren in Januar auf einen gemeinsamen Winterlager in der Leininger Hütte in Bobenheim am Berg. Zusammen verbrachten wir ein tolles Wochenende, machten eine Nachtwanderung, tranken heiße Schokolade vor dem Kamin und hatten eine tolle Pasta-Bar





und eine anschließendem Spiele- und Singerunde am Samstagabend.

Zudem waren einige der Polareulen auf einen Erste-Hilfe-Kurs, um professio-



nelle Jugendarbeit dienstleisten zu können.

Wie man schon sieht, ist das Leben eines Pfadfinders sehr bunt und abenteuerreich, man weiß nie, wo einen der Pfad hinführen wird, zwar kommt er irgendwann an, aber was man nebenbei erlebt, ist einzigartig. Wie im wahren Leben, geht es nicht darum, ans Ziel zu kommen, sondern es geht immer um den Weg. Es geht nicht darum, ein Zeltlager zu planen, um eins gemacht zu haben oder auf Fahrt zu ge-

hen, um von A nach B zu kommen, sondern darum, Erfahrung zu sammeln und an die jüngeren unseres Stammes, die Rehe und Fischotter, weiterzuge-

ben, was wir die letzten Jahre lernen konnten: Mut, Zuversicht und Liebe.

Wir sind gespannt und allzeit bereit auf das, was uns 2026 noch erwarten wird. Wir freuen uns auf unser Bundeslager in Almke mit weiteren 5.000 Pfadis aus Deutschland und der ganzen Welt und auf die zahlreichen Aktionen und Zeltlager im

Frühjahr und Sommer. Haben wir euer Interesse geweckt? Wenn ja, könnt ihr uns gerne kontaktieren unter AbenteuerNilu@web.de und euer Abenteuer des Lebens mit den Pfadfindern beginnen. Wir wünschen euch einen schönen Spätsommer und vergesst nie: der Weg ist das Ziel.

Gut Pfad

Stamm Nibelungen



Regelmäßige Veranstaltungen

Wormser Kantatenchor

Probe montags, 19.45-21.30 Uhr, Dreifaltigkeitshaus, Adenauerring 3
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Runder Tisch gegen Rechtsextremismus

jeden dritten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Luthersaal
Simon Pascalis, 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Omas gegen Rechts

jeden letzten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Herta Schindler-Hauser, 0151-20758167, omasgegenrechts-worms@gmx.de

Luthercafé mit Spielen und Kuchen

mittwochs, 15.00-17.00 Uhr, Luthersaal
Ursula Möller, 06241-53975

Gemeinsames Bibellezen

mittwochs, 19.00-21.30 Uhr, Luthersaal
Jürgen Heigl, 0160-5532250, juergen.heigl@web.de

Kinderchor

donnerstags, 16.45-17.30 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Lachyoga

donnerstags, 18.30-19.30 Uhr, Gustav-Adolf-Saal
Uwe Drumm, 01525-317 52 81, uwe.drumm1@web.de

Mädelsabend

jeden ersten Freitag im Monat, 19.00-21.00 Uhr, Ev. Kirche Neuhausen

Meditatives Tanzen

alle zwei Wochen donnerstags, 18.30-20.30 Uhr, Luthersaal
Hans Neuss, 06241-591144

Bücherei

sonntags im Anschluss an den Gottesdienst, Luthersaal
Ingeborg Krause, 06241-75818, burkhard.krause@t-online.de

Kirchencafé

jeden Sonntag in Neuhausen
und jeden dritten Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst in der Lutherkirche

Jakobs Kindermorgen

einmal im Monat, Gustav-Adolf-Saal
Barbara Stein, 06241-950696, barbara-stein@arcor.de

Pfadfinder Stamm Nibelungen

montags und dienstags 17.00-18.30 Uhr und mittwochs 17.30-19.00 Uhr, im Gustav-Adolf-Saal oder Caritas Gemeinschaftsgarten, Marius Suveică, AbenteuerNilu@web.de



Es wurden getauft:

Vadim Schulz
Elia Elvers
Emilia Schäfer
Benedikt Schäfer

Es wurden bestattet:

Otto Tschense
Herbert Hess
Jürgen Löb
Ruth Rohmann
Wilfried Rutschmann
Jürgen Kienz
Lieselotte Hartenbach
Friedhelm Lemke
Horst Winter



Kirchengemeinde Brot & Rosen Worms

Friedrich-Ebert-Str. 45, 67549 Worms,
kirchengemeinde.brotundrosen.worms@ekhn.de

Pfarrteam

Pfrn. Brigitte Hoßbach, 06241-57956, brigitte.hossbach@ekhn.de
Pfrn. Patrizia Pascalis, 06241-9796289, patrizia.pascalis@ekhn.de
Pfr. Simon Pascalis, 06241-56224, simon.pascalis@ekhn.de

Kirchenvorstand

Patrizia Pascalis, Vorsitzende, 06241-9796289, patrizia.pascalis@ekhn.de
Jörg Bürgis, stellv. Vorsitzender, 06241-324928, joerg.buergis@web.de

Gemeindebüro

Nadine Schmahl & Angelika Huber, 06241-594190
montags und mittwochs 09.30-11.30 Uhr, donnerstags 14.30-16.00 Uhr

Kirchen

Ev. Kirche in Neuhausen, Stiftstr. 17, 67549 Worms
Ev. Lutherkirche, Karlsplatz 5, 67549 Worms

Kirchenmusik

Kantor Christian Schmitt, 06241-2069962, schmitt@stadtkantorat-worms.de

Kindertagesstätten

Abrahams Kinder, Würdtweinstr. 23, 67549 Worms,
Manuela Landauer, 06241-951881, kita.abrahams-kinder.worms@ekhn.de

Käthe-Luther-Haus, Köhlerstr. 5, 67549 Worms,
Annette Kleber, 06241-57890, kita.kaethe-luther-haus.worms@ekhn.de

Kleines Ich, Purmannstr. 70, 67549 Worms,
Christoph Hartmann, 06241-52345, kita.kleines-ich.worms@ekhn.de

Oberlinhaus, Benediktinerstr. 31, 67549 Worms,
Sylvia Kadow-Kleber, 06241-53586, kita.oberlinhaus.worms@ekhn.de

Kanal 70

Hochheimer Str. 4a, 67549 Worms, Henry Spielhoff, 0178-5175181

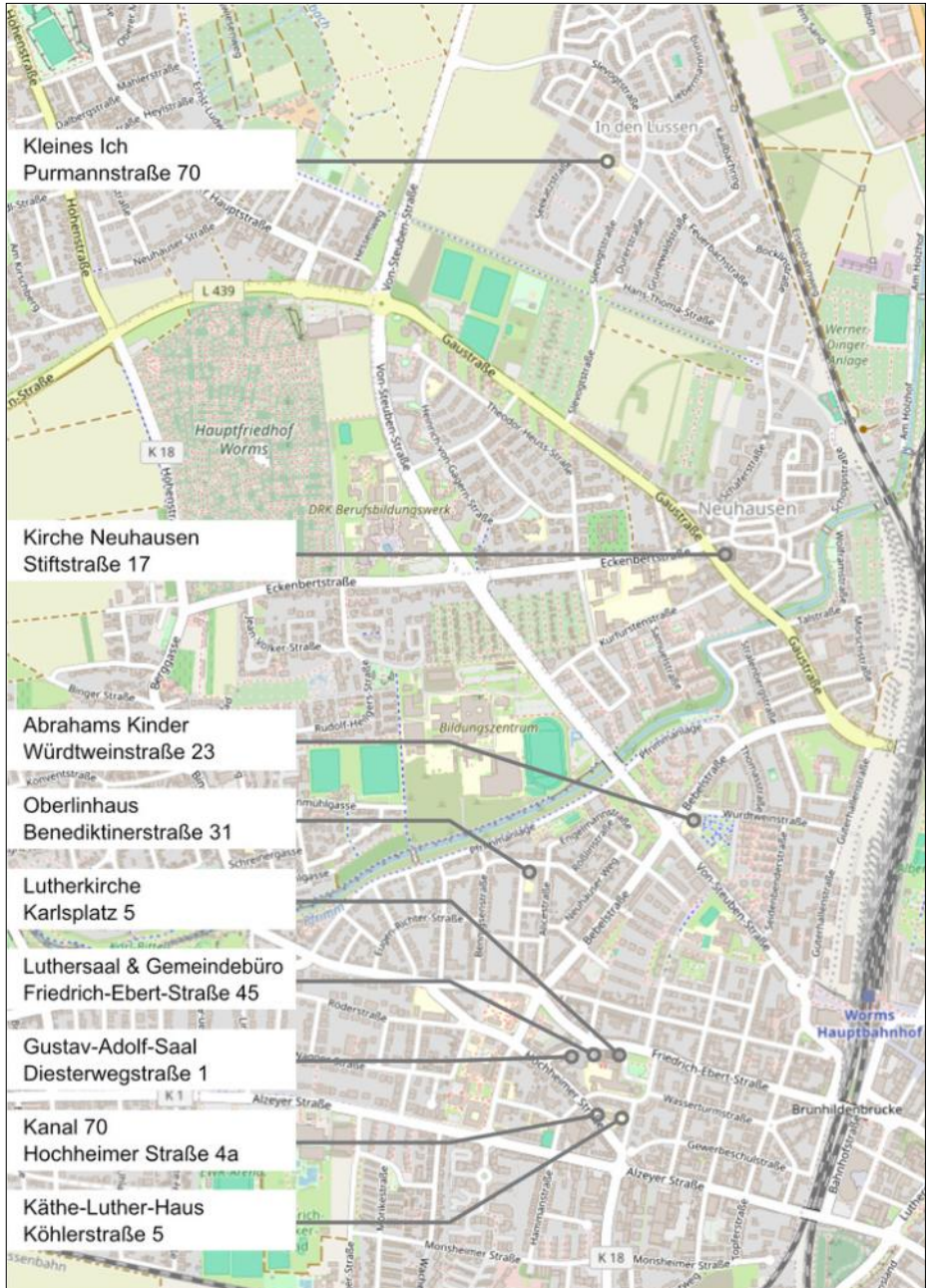
Ev. Sozialstation

Seminariumsgasse 4-6, 67547 Worms, 06241-9206070

Telefonseelsorge

0800-1110111 (gebührenfrei)

Unsere Standorte





**Es gibt viele Möglichkeiten, Brot & Rosen zu unterstützen
und sich für sie zu engagieren!**

Eine davon ist Deine und Ihre Spende.

Evangelischer Regionalverwaltungsverband Rheinhessen
IBAN: DE48 5206 0410 0004 1001 07, BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Mandant 6537

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, geben Sie bitte
Ihre Adresse an.

Wir sind im Internet: brotundrosen-worms.ekhn.de

WhatsApp Kanal

